

dat zu dem hochfestlichen Anlasse, an dem es verkündet werden mußte? Und warum mußte es auf fremdem Territorium verkündet werden? Man sieht an diesem Vorgehen, daß der Graf vor Rücksichtslosigkeit nicht zurückschreckte, wenn wir ihm auch die Berechtigung seiner Forderungen bezüglich mehrerer Streitpunkte zuerkennen müssen. Was z. B. das Zehentlehen und die durch Kaspar von Ramschwag gepachteten Güter anbetraf, ging das eigentlich das Schloß Gutenberg und seine Gerechtsame nichts an. In dieser Angelegenheit war Kaspar v. R. nur als Privatmann beteiligt. Anders stand die Sache, wenn es sich um Besteuerung der Schloßgüter, um die Weidgerechtsame, um die Besteuerung der Güter österreicher Untertanen und der Feldkircher Ausbürger handelte. Hier standen staatsrechtliche Fragen zur Debatte, die nicht einseitig beantwortet werden konnten. Diesen Standpunkt scheint das Vogteiamt in Feldkirch eingenommen zu haben; darum wollte es von einem gewalttätigen Eingriff wegen des arrestierten Zehent-Weines in Triesen nichts wissen, und schlug zur Beilegung der übrigen Streitpunkte eine kommissionelle Besprechung und Untersuchung vor.

Auf Befehl der Innsbrucker Regierung tagte denn auch am 29. August 1594 in Feldkirch eine Kommission, bestehend aus Kaspar v. Ramschwag, den Vogteibeamten von Bregenz und Feldkirch, dem Dr. Jakob Hillensohn, Verwalter der Landvogtei Schwaben.

Es waren folgende Fragen zu beantworten:

1. ob dem Grafen v. Sulz, wie er vorgebe, die hohe und niedere Gerichtsbarkeit in der Burg Guterberg zustehe?
2. ob v. Ramschwag als Vogt von Gutenberg in dem südzischen Forst das Recht zu jagen und hagen habe?
3. ob v. Ramschwag bei dem Auftrieb der 12 Kühe, wie die Balzner verlangen, es genügen lassen müsse?
4. ob v. Ramschwag auf des Grafen Begehren schuldig sei, an dem Rhein zu wahren?
5. ob derselbe schuldig sei, einen Schilling Pfennig Steuer von den Hofgütern, die er selber bebauen lasse, zu geben, wie es die Balzner verlangen?
6. ob derselbe auf Begehren des Grafen sich des Hirsches wegen den er im Bündnerischen geschossen und auf Gutenberg geführt hat, mit dem Grafen sich vertragen müsse?